

Hiddenhausen



Lesung mit Michael Helm

HIDDENHAUSEN (HK). Auf eine besondere Lesung mit Michael Helm können sich Väter und ihre Kinder in Hiddenhausen freuen. Am Freitag, 9. September, findet um 19.30 Uhr eine Abendveranstaltung mit dem Rezitator und Schriftsteller statt. Vor dem Haus der Jugend in Lippinghausen liest Helm aus dem weltberühmten Klassiker „Tom Sawyer“ für Kinder ab zehn Jahren. Die Kinder müssen in Begleitung von Vater, Opa oder eines erwachsenen Bruders sein, denn die Lesung dauert bis 21 Uhr.

Der besondere Clou: Kinder, die eine Sommer-Leseclub-Urkunde 2022 vorlegen können, ergattern damit eine kostenfreie Eintrittskarte für das Zuhörer-Team. Die Gemeindebücherei Hiddenhausen ist Veranstalterin und nimmt ab sofort die Anmeldungen für den Abend entgegen: Tel. 05221/964120.

Zum Buch: Als Huckleberry Finn seinen Freund Tom Sawyer eines Nachts mit auf einen finsternen Friedhof mitnimmt, werden sie Zeugen einer grausigen Mordgeschichte. Wenn das nicht Grusel und Gänsehaut verspricht.

Regenbogen-Schule stellt sich vor

HIDDENHAUSEN (HK). Einen Infoabend zum jahrgangsübergreifenden Lernen in den Klassen 1 und 2 (JüL) bietet die Grundschule Regenbogen in Schweicheln-Bermbeck, Alter Kirchweg 11, am Dienstag, 6. September, an. In der Aula bekommen Eltern Einblicke in das pädagogische Konzept und die Unterrichtsstruktur. Die Anmeldung für das Schuljahr 2023/24 ist am Dienstag, 27. September, von 8.15 bis 12 und von 13 bis 16 Uhr.

Familien erkunden die Natur im Kurpark

HIDDENHAUSEN (HK). Unter dem Titel „Spürnasen in der Natur“ laden die Volkshochschule und das Verbund-Familienzentrum Stephanus-Hiddenhausen für Samstag, 3. September, zu einer Naturerlebnisführung für Familien mit Kindern von vier bis elf Jahren ein. Treffpunkt ist um 10 Uhr am Kurhaus Bültermann in Randringhausen. Es wird im Wald gespielt, sich bewegt, die Natur entdeckt und sich entspannt. Anmeldung: 05221/59050.

Frauen frühstücken und hören Vortrag

HIDDENHAUSEN (HK). Die Mitglieder des Frauen-Frühstückskreises Schweicheln der evangelischen Stephanus-Kirchengemeinde treffen sich am Montag, 5. September, um 9 Uhr im Gemeindehaus zum Frühstück. Eine Mitarbeiterin vom Kreis Herford informiert über mögliche Pflegedienstleistungen.



HK-Mitarbeiterin Sonja Töbing hat die Wanderschuhe geschnürt und den Rucksack gepackt, um den Reesberg zu erkunden.

Wanderserie des HERFORDER KREISBLATTES in Hiddenhausen, Teil 1: Die Reesberg-Runde in Eilshausen

Funkelndes Baumharz und verwunschene Wege

Von Sonja Töbing

HIDDENHAUSEN (HK). Traumhaft schöne Panoramen, weicher Waldboden und gut versteckte Sehenswürdigkeiten – alles das und noch viel mehr hat die Wanderroute rund um den Reesberg zu bieten.

Die rund 5,8 Kilometer lange Strecke führt den Spaziergänger auf überwiegend schattigen Waldwegen durch das idyllische Naherholungsgebiet in Eilshausen, die Steigungen sind moderat, aber nicht zu verachten, festes Schuhwerk ist ein Muss.

Freitagmorgen, kurz vor acht Uhr, noch zeigt das Thermometer angenehme 15,6 Grad Außentemperatur an. Vor der großen Mittagshitze möchte HK-Mitarbeiterin Sonja Töbing die Auftakttour zur neuen Wanderserie ge-

meinsam mit ihrem Mann Frank bestreiten, also werden die nagelneuen Trekking-schuhe geschnürt und der Rucksack mit Wasserflaschen, GPS-Gerät und Fotoapparat bestückt.

Geparkt wird laut Empfehlung von Wanderexperte Gerd Krüger am Eilshäuser Sportplatz, wo tatsächlich noch Schattenplätze zu ergattern sind. Voller Elan geht es über Hochstraße, Reesberg-siedlung und Reesbergweg in Richtung Wald. Auf einer Streuobstwiese grasen zwei Pferde, die sich von den beiden Wanderern in keinsten Weise aus der Ruhe bringen lassen.

Vom Waldrand aus offenbart sich dem Duo ein atemberaubender Blick auf Hiddenhausen und das Industriegebiet Bustedt. Ein Stückchen weiter gelangt

man zu einem riesigen Funkmast, der in den strahlend-blauen Sommerhimmel ragt. Direkt gegenüber grüßt Otto von Bismarck, dessen Konterfei auf einem riesigen Findling prangt. Modernste Technik und politische Vergangenheit liegen hier dicht beisammen.

Über einen Feldweg gelangen die Wanderer zu einer kleinen Bank, von der aus sie den Blick auf das Kirchlengerner Kraftwerk richten. Auch das Wiehengebirge ist von diesem Punkt aus gut zu erkennen. Die Sonne steht mittlerweile deutlich höher am Himmel, die Temperaturen steigen unaufhörlich. Nur gut, dass die Bäume des Reesberger Waldes Schatten spenden. So mancher Weg wirkt regelrecht verwunschen, fast wie der Eingang zu einem Labyrinth. Ein Specht

reißt die Spaziergänger jäh aus ihren Träumen, er klopft mit seinem Schnabel auf einen morschen Ast, vermutlich auf der Suche nach Insekten.

Während einer kurzen Orientierungspause fällt der Blick der Wanderin plötzlich auf einen riesigen Stapel Holzstämmen, an dem es auffällig glitzert und funkelt. Weiße Tropfen, die wie Eiszapfen aussehen – was kann das sein? Bei näherer Betrachtung erkennt die faszinierte Spaziergängerin, um was es sich handelt: Baumharz. So wunderschön und schillernd gibt es dieses nur sehr selten zu bewundern. Also schnell einige Nahaufnahmen machen, dann soll es weitergehen.

Doch eine weitere Überraschung offenbart sich den Waldbesuchern: Hinter einem schmiedeeisernen Tor, das tatsächlich geöffnet werden kann, liegt ein kleiner privater Friedhof mit zahlreichen Gräbern der bekannten Familie von Laer. Hier fand unter anderem auch der frühere Landrat des Kreises Herford, Carl Hermann Otto von Laer, seine letzte Ruhe. Auf einer weißen Holzbank darf man Platz nehmen und diesen besonderen Ort mitten im Wald auf sich wirken lassen.

Dann heißt es langsam Abschied nehmen. Die Route führt ein Stückchen bergauf, die Sonne wird mehr und mehr zum unerbittlichen



Was aussieht wie Eiszapfen, ist in Wirklichkeit kristallklares Baumharz. In der Sonne funkelt es besonders schön.

Foto: Sonja Töbing



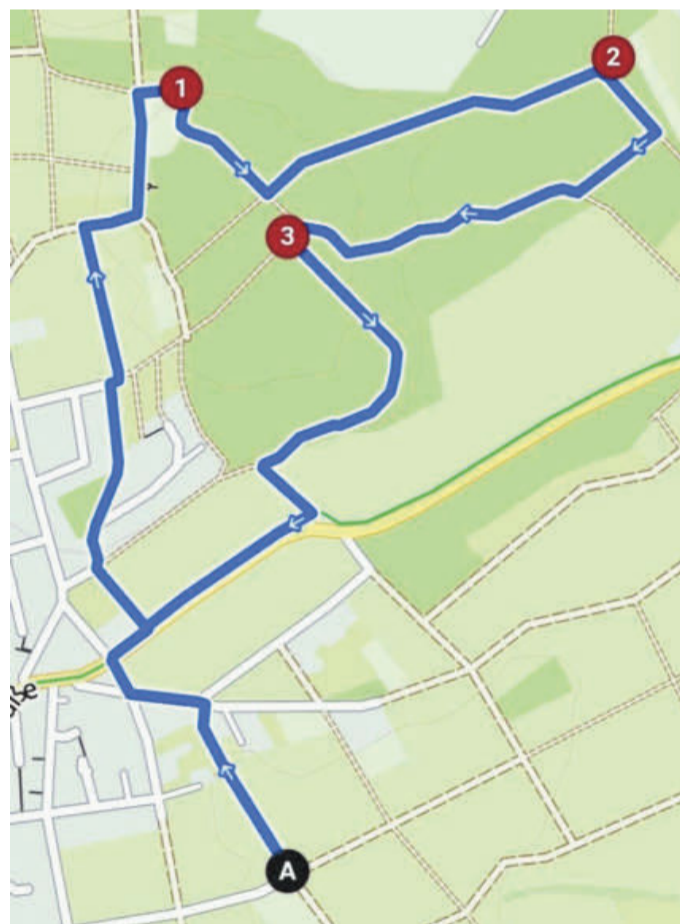
Auf diesem kreisrunden und tonnenschweren Findling findet sich das Konterfei Otto von Bismarcks.

Foto: Sonja Töbing



Aus der Ferne lässt sich das Kraftwerk Kirchlengern erkennen.

Foto: Sonja Töbing



Diese Karte zeigt den Verlauf der Reesberg-Runde in Eilshausen

Seniorenresidenz Hiddenhausen bei Quality Award der Orpea-Gruppe erfolgreich

Mit guter Pflege auf Platz drei

HIDDENHAUSEN (HK/kop). Eva-Maria Klocke-Abel konnte es kaum glauben, als sie bei der jüngsten Führungskräfte-Tagung der Orpea-Gruppe in Berlin auf die Bühne gerufen wurde. Nach zwei Jahren hat die Gruppe zum ersten Mal wieder den Quality Award vergeben. Und der dritte Platz ging an die Seniorenresidenz Hiddenhausen, dessen Heimleitung Eva-Marie Klocke-Abel ist.

Orpea Deutschland ist als Tochter der europäischen Orpea-Gruppe einer der größten privaten Anbieter von Seniorenheimen mit stationärer Pflege. 155 Häuser gehören in Deutschland der

Gruppe an. Da erfüllt es die Hiddenhauser schon mit Stolz, den dritten Platz geholt zu haben. „Ich habe nicht damit gerechnet“, sagt Eva-Maria Klocke-Abel. Als die Leitung des Zentralen Qualitätsmanagements von Orpea Deutschland im Haus war, seltsame Fragen stellte und das Haus qualitativ und auf den Kopf stellte, hat man in Eilshausen noch nicht an eine Auszeichnung gedacht. Gewundert hatte man sich aber schon.

Den dritten Platz gab es am Ende unter anderem für externe viele Höherstufungen von Bewohnern in der Pflegestufe. Darum hatten sich

die Mitarbeiter gekümmert. Die Höherstufungen brachten dem Haus schließlich mehr Geld und mehr Personal. Allein in der jüngsten Zeit hat die Seniorenresidenz sechs Fachkräfte eingestellt. Mit 12,6 Vollzeitkräften in der Pflege ist der Personalschlüssel bei 78 Bewohnern voll ausgeschöpft.

Die Seniorenresidenz fiel beim Award zudem durch ihr gutes Audit auf sowie die vorbildliche Dokumentation. „In der Region 3, in der wir eins von zwölf Häusern sind, haben wir außerdem die beste Belegung. Wir haben eine lange Warteliste“, erläutert die Heimleitung und vergisst

nicht zu erwähnen, dass in „ihrer“ Region noch keine Einrichtung den Preis bekommen hat. Gelobt wurde in Hiddenhausen auch die Gestaltung des Außengeländes, die Qualität der Pflege oder das gute Essen.

Den ersten und zweiten Platz haben übrigens zwei Einrichtungen belegt, die neben ebenso guten Bedingungen wie die Hiddenhauser Seniorenresidenz noch mit Projekten aufwarten konnten, so zum Beispiel ein Kneipp-Bekken. Das spornt an der Meierstraße an. „Man muss gut sein, um das zu schaffen. Aber wir brauchen auch Ziele“, sagt Klocke-Abel.



Sie freuen sich über das gute Abschneiden der Seniorenresidenz Hiddenhausen: (von links) Uwe Krispin und Carsten Gerloff (Heimbeirat), Natasa Flieger (Leitung Soziale Betreuung), Eva-Maria Klocke-Abel (Heimleitung), Christina Schmiegelt (Vorsitzende Heimbeirat) und Jessica Gast (Pflegedienstleitung).

Foto: Karin Koterias-Pietsch